

## READING SAMPLE

This chapter was published in Schmidt-Lauber, Brigitta & Liebig, Manuel (eds.), *Begriffe der Gegenwart. Ein kulturwissenschaftliches Glossar*, Böhlau 2021, 31-38.

It is posted here by permission of Böhlau for personal use only, not for redistribution.

Sarah Nimführ

# Asyl

## Kurzdefinition

»Jeder hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen«, heißt es im Artikel 14(1) der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (1948). Dieses Grundrecht auf Asyl bezieht sich auf Personen, die aus diversen Gründen ihr für sie unsicher gewordenes Herkunftsland verlassen mussten und in einem sogenannten sicheren Aufnahmeland als Asylsuchende ein Schutzgesuch stellen. Welche Gründe für eine Asylanerkennung geltend gemacht werden können, ist in der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK 1951) und in den jeweiligen nationalen Asylgesetzen definiert. Im Rahmen der nationalen Asylverfahren wird festgestellt, ob jemand Schutz vor Verfolgung benötigt und dieser gewährt wird. Häufig wird Asylsuchenden jedoch bereits lange vor der verfahrensmäßigen Feststellung der Schutzbedürftigkeit das Recht auf Schutz abgesprochen. Asyl benennt ein altes Menschenrecht, das im gesellschaftlichen Diskurs der Gegenwart aber zu einem politischen Kampfbegriff avanciert ist.

## Gesellschaftliche Situation

Im Sommer 2018 forderte der bayerische Ministerpräsident Markus Söder eine Zurückweisung von Geflüchteten (→Flüchtling) an der deutschen Grenze, die über die Balkanroute geflüchtet waren. In den sozialen Medien twitterte er, dass der »Asyltourismus« beendet werden müsse.<sup>1</sup> Als Asyltourist\*innen bezeichnete der CSU-Politiker jene Geflüchteten, die im Zuge des »langen Sommers der Migration« (Hess et al. 2017) versuchten, die Drittstaatenregelung zu umgehen, um in Deutschland um Asyl anzusuchen. Damit nutzte er einen Begriff, der bereits in den 1990er Jahren in rechtsextremen Kreisen häufiger gefallen war. Mitte

---

<sup>1</sup> Söder, Markus auf Twitter: 14. Juni 2018. URL: [https://twitter.com/Markus\\_Soeder/status/1007226345338830848](https://twitter.com/Markus_Soeder/status/1007226345338830848) [10. Juni 2021].

der 1990er Jahre wurden vor allem diejenigen als Asyltourist\*innen bezeichnet, die einen spezifischen Zufluchtsort innerhalb Europas zum Ziel hatten.

Der Begriff des Tourismus ruft Bilder und Assoziationen hervor, die nicht zwingend mit der darzustellenden Realität konformgehen. So konstatiert die Linguistin Elisabeth Wehling in einem Interview, dass Tourismus »nicht nur an Sommer, Sonne, Strand [erinnert], sondern [...] auch [impliziert], dass es ein Zuhause gibt, in das man später zurückkehrt« (Fiedler 2018). Somit wird mit der Wortkombination »Asyltourismus« assoziiert, dass es sich um einen temporären und vor allem freiwilligen Aufenthalt von Menschen handle, die sich einen Urlaub finanziell wie zeitlich leisten könnten. Flucht wird im Rahmen dieses metaphorischen Framing als Urlaubsreise umgedeutet und negiert die Schutzbedürftigkeit der angesprochenen Personen. Weitere Wortkombinationen wie »Asylgehalt« als abwertende Bezeichnung der Sozialleistungen an Asylsuchende oder der negativ konnotierte Begriff »Asylindustrie« zur Benennung des Unterstützungsnetzwerks von Geflüchteten, verschieben den rationalen Blick auf die Realität, schüren die Ablehnung gegenüber schutzsuchenden Menschen und verstetigen eine bestimmte Semantik des Begriffs im alltäglichen Sprachgebrauch sowie in politischen und gesellschaftlichen Diskursen.

### **Begriffsgeschichte als Gesellschaftsgeschichte**

Der Begriff Asyl leitet sich aus dem griechischen Wort *asylon/asylie* ab, das einen Zustand bzw. zuerkanntes Privileg beschreibt, mit welchem Individuen, Gemeinschaften, aber auch sakrale Gegenstände im antiken Griechenland vor Verfolgungen geschützt wurden. *Asylie* resultiert vom Ritual der Hikesie, nach welchem die Schutzfliehenden – die Hiketiden – in Tempeln und Altären durch die Götter temporär geschützt werden konnten. Das Rechtsinstitut der Hikesie kann aufgrund des gleichen Grundgedankens als Vorgänger des christlichen Kirchenasyls betrachtet werden (vgl. Frey 2018: 12). Heute wird unter Asyl primär »politisches Asyl« verstanden, das anerkannten GFK-Flüchtlingen (→Flüchtling) zugesprochen wird.

Der Begriff erlebte insbesondere im 21. Jahrhundert einen Wandel in seiner Verwendungsweise hin zu einem politisierten Terminus. Die Politisierung von →Migration und im Speziellen Asyl lässt sich auf die Diskurse rund um die »Gastarbeiter\*innenmigration« in den 1970er Jahren und Fluchtbewegungen aufgrund des Zerfalls Jugoslawiens in den 1980er und 1990er Jahren zurückführen. Durch den Anwerbestopp der Gastarbeitenden entstand in Deutschland